

S ist die von links nach rechts sich drehende Erdscheibe mit den Namen der betreffenden Städte. *R* ist der feststehende Stundenring mit den Unterabteilungen: Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht. Hierselbst auch (unten) der sehr wichtige Mitternachtszeiger. (Schluss folgt.)

Zehnergraduhren.

IV.¹⁾

Mit der Anmerkung zu Zehnergraduhren III in Nr. 6, 1907 dieser Zeitschrift ist bereits auf den ausschlaggebenden Vorteil des Zehnergradmasses verwiesen. Die logische Einfachheit seiner dezimalen Zahlenperioden gibt, wie sie alle nautischen Winkelwerte auf die Oberfläche einer Normal-erdkugel von 40 Millionen Meter Umfang projizieren lässt, zugleich anschaulich den Genauigkeitsgrad der Messmittel in den unserer Vorstellung geläufigen Meterlängen. So liest man an einer Zehnergraduhr mit 0,005 Gradschlag und mit der Einrichtung zum Fixieren von Schlaghundertsteln eben die Genauigkeit von 5 m des grössten Erdkreises ab.

In entsprechender Weise gewinnen die Spiegelmessmittel der Astronomen und Seefahrer und alle Erdkarten eine metrische Lesbarkeit.

Für den Leserkreis der Feinmechaniker seien hier aus der Abhandlung des Herrn E. Guyou: „De l'extension du système décimal à la mesure de la circonférence“ auch die Angaben über den dem Tropometer entsprechenden Zehnergradsextanten gegeben. Sie lauten auf Seite 12:

„Der für die Versuche hergestellte Sextant ist auf seinem Limbus in Doppel-Dezigrade geteilt, d. h. jeder Grad ist in fünf gleiche Teile zerlegt. 40 Teilstriche der Noniusteilung entsprechen 39 Teilstrichen des Limbus; folglich gibt jeder Noniusteil $\frac{1}{40}$ der Limbusteilung, d. i. 5 Milligrad oder einen halben Zentigrad ab.

Der Beobachter liest mithin auf dem Limbus eine gerade Zahl von Dezigraden, z. B.

574 Dezigrad,

und auf dem Nonius eine Zahl von Zentigraden, die zwischen 00 und 19,5 liegt.

Wenn die Noniusangabe kleiner als 10 ist, kann sie unmittelbar der Limbusangabe rechts angehängt werden; man hat z. B.:

Limbus 574 Dezigrad } 5748,5
08,5 Zentigrad } (57,485 Zehnergrad).

Ist sie grösser als 10, muss die Zahl der Dezigrade um 1 erhöht werden; z. B. würden sein:

574 Dezigrad } 5752,5
12,5 Zentigrad } (57,525 Zehnergrad).

Geringe Übung reicht hin, um sich an diese Ablesung zu gewöhnen.“

Dieser Sextant gibt mithin die Genauigkeit von 500 m des grössten Erdkreises.

Um seine Teilung mit der in Nr. 6 für die Zehnergraduhr vorgeschlagenen übereinstimmen zu lassen, ist auf dem Limbus vor die letzte Stelle jeder Zahlengruppe das die ganzen Zehnergrade von ihren Dezimalteilen trennende Komma einzusetzen.

P. Sch.

Zwei Jubilare in Glashütte.

Eine Zeitspanne von 25 Jahren hat sich am 1. Mai bei zwei Jubilaren in Glashütte erfüllt, die beide mit der Deutschen Uhrmacherschule in Verbindung stehen, resp. gestanden haben.

Herr Gustav Lindig ist seit 25 Jahren als praktischer Lehrer an der Schule tätig, während der andere Jubilar, Herr Julius Bergter, dem Lehrkörper der Schule nur ein Jahr angehört hat und seit 25 Jahren in der Firma Dürrstein & Comp. tätig ist.

1) Siehe in Nr. 24 vom vor. Jahrg. und Nr. 2 und 6 ds. Jahrg.

Herr Gustav Lindig wurde im Jahre 1882 als Mechaniker für den praktischen Unterricht angestellt. Er lehrt den neu eintretenden Lehrlingen das Feilen und Drehen, ferner diesen und den Schülern das Anfertigen kleiner Hilfswerkzeuge, den Bau von Gangmodellen einfacher bis kompliziertester Art, Mikrometer



Gustav Lindig.

und andere Messwerkzeuge, astatische Nadelpaare, Morsetaster und viele andere kleine zur Elektrotechnik gehörende Apparate.

Im 4. Schuljahre 1881 bis 1882 wurde Herr Julius Bergter als praktischer Lehrer angestellt, er hatte zuvor mehrere Jahre schon in Glashütte gearbeitet, war dann in den besten Werkstätten Wiens beschäftigt gewesen und kam im Mai 1881 aus Verona, um seine Stellung als Lehrer anzutreten; nach Verlauf des Jahres verliess er den Lehrberuf wieder, um nach Dresden überzusiedeln. Am 1. Mai sind es nun 25 Jahre, dass Herr Julius



Julius Bergter.

Bergter, Prokurist der Firma Dürrstein & Comp. und Direktor der Präzisions-Taschenuhrenfabrik „Union“, der genannten Firma angehört. Der Jubilar, wohl vielen Lesern unseres Organs vom Besuche Glashüttes wohlbekannt, zählt zu den hervorragendsten Fachleuten, die in ihrem Berufe völlig aufgehen und im stillen Schaffen die vollste Befriedigung finden.

Die Firma Dürrstein & Comp. konnte mit der Begründung, am 1. Januar 1893, und Leitung ihrer Fabrik Union in Glashütte wohl keine geeignetere Kraft betrauen. Hervorragendes Wissen und Können des Jubilars hat den hohen Ruf der Glashütter Union-Fabrikate nicht zum wenigsten mit begründen helfen.

So mögen denn beiden Jubilaren noch recht viele Jahre froher Tätigkeit beschieden sein!